

das Armaturenbrett. In der Bank hat's etwas gedauert, sodass ich kurz nach sechs durch den Seiteneingang entlassen wurde. An meinem Auto klemmt ein Zettel des Suhler Ordnungsamtes mit der Mitteilung, dass ich widerrechtlich geparkt hätte. Die Zahlungsaufforderung über 10 Euro kam postwendend. Was passiert eigentlich, wenn man kürzer parkt als man bezahlt hat? Bekomme ich dann Geld zurück? Und wie wird Ehrlichkeit bewertet? Weil ich nach bestem Wissen und Gewissen bezahlt habe, werde ich auch noch bestraft. Hätte ich gar nichts eingeworfen, wären 10 Euro Strafe fällig gewesen. So sind es zehn Euro Strafe und 1 Euro bezahlte Zeit. Macht elf Euro. Ich mag gar nicht dran denken, wenn so was den Gästen unserer Stadt widerfährt. Ein bisschen mehr Toleranz – gerade auch nach 18 Uhr – könnte unseren Ordnungshütern gut zu Gesicht stehen. Wenn ich mich recht entsinne, hat der Gesetzgeber bei der Benutzung einer blauen Parkscheibe doch auch schon Toleranz eingeräumt. Warum also nicht bei den ehrlichen Parksündern, fragt sich

**Euer Suhler Sepp**

### Wir gratulieren

in Suhl: Gisela Wagner zum 80., Christa Grieger zum 79. und Walter Ludwig zum 77. Geburtstag recht herzlich.

### In Kürze

#### Angetrunken im Auto

Suhl – Mit 0,89 Promille Atemalkohol fuhr ein BMW-Fahrer am Montag durch Goldlauter. Die Polizei stellte Alkoholgeruch während einer Routinekontrolle fest.

Ihre Zeitung vor Ort

# Endlich Einzug am Lilliplatz

Das betreute Wohnprojekt für Menschen mit Behinderung am Lilliplatz ist nach vielen Schwierigkeiten nun Wirklichkeit geworden. Mit einem Fest wurde der Einzug in die Wohngruppen gefeiert.

Von Caroline Berthot

Suhl – Was lange währt, wird endlich gut. Dieser Ausspruch trifft auf das Wohnprojekt am Lilliplatz für Menschen mit Behinderung bestens zu. Denn nach zahlreichen Hürden, einigen Verzögerungen und dem drohenden Aus des Projekts, konnte es nun mit dem Einzug der ersten Bewohner zu einem positiven Abschluss gebracht werden. Das wurde denn auch am Dienstag mit einem kleinen Fest begangen.

Die Bewohner waren natürlich da und ihre Betreuer von den Suhler Werkstätten, Vertreter der Stadtverwaltung, der OB und der Bürgermeister, Stadträte sowie Abgeordnete, Nachbarn und die Gewo als Vermieter. Deren Geschäftsführer Ralf Heymel begrüßte die Gäste und brachte zum Ausdruck, wie stolz man sei, das Projekt trotz aller Schwierigkeiten nun umsetzen zu können. An der Finanzierung wäre das betreute Wohnprojekt beinahe gescheitert, doch die Flinte ins Korn zu werfen, sei für alle Beteiligten nicht in Frage gekommen, sagte Ralf Heymel.

#### Stolpersteine überwinden

Dass es reichlich Stolpersteine auf dem Weg zum betreuten Außenwohnen für die Mitarbeiter der Suhler



Großer Bahnhof zur Feier anlässlich der Einweihung des Wohnprojekts am Lilliplatz (linkes Bild) und kleine gemütliche Runde der Bewohner auf der Terrasse (rechtes Bild) – Joana Lapp, Andy Siegmund, René Weihrauch und Stefan Orban (v.l.).



Werkstätten gab, bestätigte auch deren Geschäftsführer Thomas Loos. „Es musste viel Überzeugungsarbeit geleistet werden, dass Menschen mit und ohne Behinderung zusammenleben können.“ Nun sei das Projekt ein Beispiel für gelebte Inklusion.

#### Rundgang durch WG

Die Nachbarn vom Lilliplatz nutzten wie die anderen Gäste des Fests auch die Gelegenheit, einmal einen Blick in die beiden neu entstandenen Wohngruppen zu werfen. Die großzügigen, hellen und modern eingerichteten Gemeinschaftsräume kamen sehr gut an und auch die jeweiligen Zimmer der Bewohner, die diese gerne präsentierten, gefielen auf Anhieb.

Auch Stefan Orban zeigte stolz sein Zimmer. Der 28-Jährige wohnte bisher bei den Eltern in Goldlauter, fühlt sich in der WG aber sehr wohl. „Wir verstehen uns gut und bisher

gab es auch noch keinen Streit beim Küchendienst.“ Drei Männer und zwei Frauen sind sie in der Wohngruppe 2, sie kennen sich von den Werkstätten und verleben nun gemeinsam ihren Alltag.

Damit dieser auch in der neuen Situation mit teilweise neuen Leuten klappt, ist rund um die Uhr ein Betreuer vor Ort. „Das ist aber nur zur Eingewöhnung, der Nachtdienst soll später wegfallen“, erklärte Betreuerin Michaela Iffland. Denn das Wohnprojekt soll Menschen mit Behinderung nicht nur ein selbstständigeres Wohnen als beispielsweise im Wohnheim der Suhler Werkstätten auf dem Friedberg ermöglichen, sondern auch ein Sprungbrett zum eigenständigen Wohnen sein, hob Thomas Loos hervor.

Nach langer Planungszeit dauerte es letztlich ein gutes Dreivierteljahr, aus den lange leer stehenden Gewerbeflächen im Erdgeschoss des Hauses

Lilliplatz 8 bis 10 zwei barrierearme Wohngemeinschaften und eine Einraumwohnung für das Projekt herzurichten. Etwa eine halbe Million Euro kosteten die Umbauarbeiten. Vor allem im Außenbereich hat sich einiges getan, unter anderem wurde eine neue Rampe gebaut.

#### Wohnprojekt Lilliplatz

- Das Projekt umfasst zwei Wohngemeinschaften und eine Einraumwohnung im Erdgeschoss mit insgesamt rund 400 Quadratmetern.
- Es gibt zwei Wohngruppen mit fünf bzw. vier Bewohnern, die sich je Wohnzimmer, Küche, Waschküche, Flur und Terrasse teilen.
- Daneben hat jeder Bewohner ein eigenes Zimmer mit 22 bis 25 Quadratmetern sowie bis auf einzelne Ausnahmen auch ein eigenes Bad.
- Die Einraumwohnung verfügt über 33 Quadratmeter Fläche.

## Knast nach Überfall auf Wohnung

Suhl – Nach dem Überfall auf einen 33-Jährigen in dessen Wohnung in Suhl-Nord ist gegen die drei Täter Haftbefehl erlassen worden. Bereits am 27. Juli verschafften sich die drei im Alter von 29 bis 41 Jahren gegen 21 Uhr Zutritt zur Wohnung in der Ringbergstraße, schlugen auf den Wohnungsinhaber ein und forderten Geld und Wertgegenstände, wie Polizeisprecherin Jana Stösel am Mittwoch erklärte.

Nach der Herausgabe von Bargeld durch das Opfer durchsuchten die Täter die Wohnung, schlugen wiederholt auf den 33-Jährigen ein und bedrohten ihn. Sie entwendeten nach Polizeiangaben Wertgegenstände im Wert von rund 1000 Euro. Täter und Geschädigter sind nach Polizeiangaben untereinander bekannt.

Die Polizei erhielt erst am 30. Juli Kenntnis von dem Überfall. Sofort nahm die Kriminalpolizei die Ermittlungen auf, die „durch professionelles Arbeiten des Fachkommissariates zeitnah abgeschlossen werden konnten“, so Jana Stösel.

Im Anschluss daran beantragte die Staatsanwaltschaft Meiningen gegen alle drei Tatverdächtige beim zuständigen Amtsgericht Haftbefehle, die das Amtsgericht Suhl am 2. August auch verkündete. Noch am selben Tag sind die aus Suhl stammenden Täter in verschiedene Justizvollzugsanstalten gebracht worden.

Aus „ermittlungstaktischen Gründen“ gab die Polizei erst am Mittwoch diese Details bekannt.

## Verkehrsunfall mit Linienbus